

23. bis 29. Januar 2015: Schwacher Altschnee im südlichen Wallis und in Graubünden, viel Wind in der Höhe und immer wieder Schnee im Norden

Während der gesamten Wochenberichtsperiode wurden im südlichen Wallis und in Graubünden immer wieder Lawinen in tieferen Schichten der Schneedecke ausgelöst (Abbildung 3). Ab Samstag entstanden mit teils starkem Wind in der Höhe leicht auslösbare Tribschneeansammlungen. Wiederholte und teils ergiebige Neuschneemengen im Norden führten zu einem Anstieg der Lawinengefahr. Vor allem in den neuschneereichen Gebieten gingen etliche Lawinen spontan ab oder wurden durch Personen ausgelöst. Auch Fernauslösungen wurden gemeldet (Abbildung 1).



Abb. 1: Durch Personen fernausgelöste Schneebrettlawinen am Südsüdosthang vom Staller Berg (Avers, GR) auf 2535 m. Es wurde niemand erfasst. Von einer Fernauslösung spricht man dann, wenn sich der Schneesportler ausserhalb der abgleitenden Schneetafel befindet (Foto: F. Baumgartner, 28.01.2015).

Wetter, Schneedecke und Lawinen

Freitag, 23.01. und Samstag, 24.01.: im Norden über dem Hochnebel und im Süden recht sonnig

An beiden Tagen lag im Norden zäher Hochnebel. Die Hochnebelobergrenze war im Osten mit rund 2400 m jeweils etwas höher als im Westen. Der Wind wehte am Freitag noch meist schwach aus nördlichen Richtungen. Am Samstag frischte dieser auf und wehte mässig, im Hochgebirge zeitweise stark. Im Tessin wehte am Samstag ein mässiger bis starker Nordwind, welcher allerdings noch nicht bis in die Täler heruntergriff.

An eher windgeschützten Lagen bildete sich bei kalten Temperaturen und hoher Luftfeuchtigkeit verbreitet grosser Oberflächenreif (Abbildung 2).



Abb. 2: Im Vordergrund glitzert ein grosser Oberflächenreif in der Region Emosson. Dieser war eine sehr ungünstige Unterlage für die Triebsschneeansammlungen, welche sich am Sonntag, 25.01. bildeten. Das Nebelmeer im Hintergrund reichte bis gegen 2000 m (Foto: J.-L. Lugon, 23.01.2015).

An diesen zwei Tagen wurden mehrere Lawinen in tieferen Schichten der Schneedecke ausgelöst (Abbildung 3), auch Fernauslösungen wurden gemeldet. Betroffen waren die bekannten Gebiete im Winter 2014/15 mit dem sogenannten Altschneeproblem; Montana, das südliche Wallis und Graubünden ohne die Gebiete nördlich des Vorderrheins, sowie ohne Misox, Calanca und Bergell. Die Gefahrenstellen lagen vor allem an Übergängen von wenig zu viel Schnee sowie an eher schneearmen Stellen im selten befahrenen Tourengelände. Die Lawinengefahr wurde in diesen Gebieten mit Stufe 3 (erheblich) eingeschätzt. Da sich tiefere Schichten der Schneedecke nur langsam umwandeln, blieb das Problem mit dem stellenweise schwachen Schneedeckenaufbau auch während der folgenden Tage dieser Wochenberichtsperiode bestehen.



Abb. 3: Durch Personen ausgelöste, mittelgrosse Schneebrettlawine an einem Osthang auf rund 2800 m. Der Hang befindet sich östlich vom Mont Fort (3303 m, Bagnes, VS / Foto: O. Roduit, 24.01.2015).

Sonntag, 25.01. und Montag, 26.01.: am Sonntag im Norden etwas Neuschnee, sonst zeitweise recht sonnig

In der Nacht auf Sonntag schneite es im Norden bis in tiefe Lagen. Es fielen verbreitet 10 cm, am zentralen und östlichen Alpennordhang bis 15 cm Schnee. Der Nordwind war böig und griff im Tessin bis in die Täler herunter.

Mit dem teils starken Wind rückte Triebsschnee bei der Beurteilung der Lawinengefahr in den Vordergrund. Da die Triebsschneeansammlungen vielerorts auf eine lockere Schneeoberfläche oder Oberflächenreif abgelagert wurden, waren diese leicht auslösbar (Abbildung 4). Die Lawinengefahr war verbreitet erheblich (Stufe 3, siehe Gefahrenverlauf).



Abb. 4: Diese Schneebrettlawine im Nanztal (Visperterminen, VS) an einem Westhang auf rund 2050 m wurde durch Skitouren­gänger am Sonntag, 24.01. fernausgelöst.

Aus dem Oberengadin wurden auch am Sonntag Fernauslösungen im Altschnee gemeldet (siehe Bildgalerie).

Am Montag war es im Norden zunächst recht klar. Tagsüber zogen im Westen rasch Wolken auf. Im Osten sowie im Süden blieb es bis am Nachmittag sonnig. Der Wind liess im Norden etwas nach. Am zentralen Alpensüdhang blies weiterhin ein starker Nordwind (Abbildung 5).



Abb. 5: Starker Nordwind führte zu grösseren Schneeverwehungen zwischen Wandfluhhorn (2863 m, Cevio, TI, links) und Strahlbann (2648 m / Foto: P. Waeger, 25.01.2015).

Dienstag, 26.01. bis Donnerstag, 29.01.: viel Neuschnee im Norden

Am Dienstag schneite es überall ausser am Alpensüdhang. Tagsüber gab es im Süden Aufhellungen. Sonst war es meist bewölkt und im Osten schneite es schwach weiter. Die Schneefälle hielten noch bis in die Nacht auf Mittwoch an (Abbildung 6). Dann klarte es zunehmend auf. Im Osten und Süden gab es am Mittwoch grössere Aufhellungen. Am Nachmittag zogen aus Nordwesten bereits die nächsten Wolken auf.

Insgesamt fielen von Montagabend bis Mittwochmorgen folgende Schneemengen:

- Nördlicher Alpenkamm von Les Diablerets bis ins Alpsteingebiet, südliches Obergoms, Nordbünden: verbreitet 20 bis 40 cm, in den Glarner Alpen und im Alpsteingebiet lokal bis 60 cm
- Westlicher Jura, übrige Teile des Alpennordhangs, des Unterwallis, des Gotthardgebiets, Mittelbündens sowie Engadin nördlich des Inns: 10 bis 20 cm
- weiter südlich: weniger oder kein Schnee

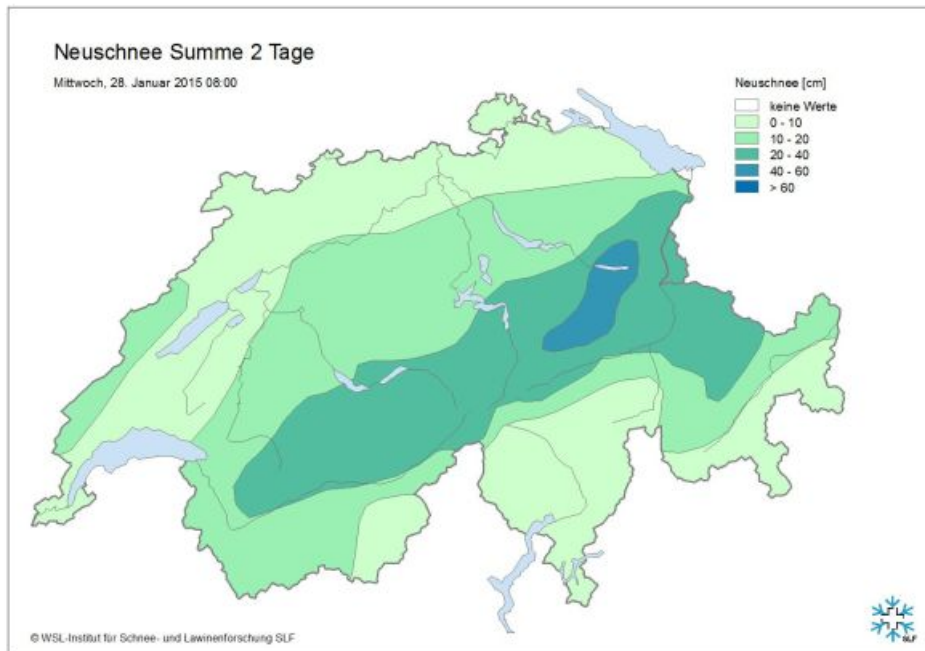


Abb. 6: Neuschneesumme von Montagmorgen, 26.01. bis Mittwochmorgen, 28.01., gemessen von den Beobachtern und berechnet an den automatischen IMIS-Stationen.

Begleitet wurden die Schneefälle in hohen Lagen und im Hochgebirge von mässigem bis starkem Wind aus nördlichen Richtungen. Es entstanden vielerorts umfangreiche Triebsschneeansammlungen. Neu- und Triebsschnee waren sehr störanfällig. Vor allem am Dienstag wurden viele spontane Lawinenabgänge gemeldet. Auf der Südseite des Breithorns (3780 m, Blatten, VS) beispielsweise brach an einem Südwesthang auf ca. 3500 m eine grosse spontane Lawine an.

Am Mittwoch nahm die spontane Lawinenaktivität ab. Lawinen konnten jedoch weiterhin sehr leicht ausgelöst werden. Beobachter meldeten stellenweise viele Wummgeräusche und auch Fernauslösungen (Abbildung 1). Lawinen konnten ebenfalls erfolgreich künstlich ausgelöst werden (Abbildung 7).



Abb. 7.: Künstlich ausgelöste Staublawine im Val Mundin, einem Nordcouloir des Piz Mezdi (2920 m, Tschlin, GR) zur Sicherung der Kantonsstrasse Richtung Samnaun. Die Lawine war in bodennahen schwachen Schichten der Schneedecke gebrochen (Foto: P. Caviezel, 28.01.2015).

Die Lawinengefahr wurde am Dienstag und Mittwoch verbreitet mit Stufe 3 (erheblich) prognostiziert. Nur an den Voralpen und im mittleren und südlichen Tessin war die Lawinensituation mehrheitlich günstig: An den Voralpen, weil der Wind meist nur oberhalb von rund 2000 m wirkte; im Tessin, weil dort weniger lockerer Schnee lag und der Wind während der ganzen Zeit aus derselben Richtung wehte und dazu an den Vortagen schon stärker war.

In der Nacht auf Donnerstag setzte aus Westen erneut Schneefall ein. Im Tagesverlauf liess die Niederschlagsintensität etwas nach. Insgesamt fielen von Mittwochabend bis zum Redaktionsschluss am Donnerstagnachmittag folgende Schneemengen:

- Alpennordhang, westlichstes Unterwallis, nördliches Wallis: verbreitet 20 bis 40 cm
- übriges Wallis ohne die Gebiete Zermatt sowie Saas Fee und Simplon, Bedrettotol, nördliches Tavetsch, Nordbünden: 10 bis 20 cm

- Gebiete Zermatt, Saas Fee, Simplon sowie übrige Teile des Tessins und Graubündens: 5 bis 10 cm, ganz im Süden trocken

Mit Neuschnee und starkem Westwind in der Höhe entstanden grosse und störanfällige Tribschneeansammlungen. Im Westen, d.h. im Val d'Illiez, im Trient, im Val d'Entremont und Val Ferret sowie in Bex-Villars, in Fully und in Montana wo die Neuschneemengen am grössten waren und dazu tiefere Schichten der Schneedecke schwach verfestigt, wurde am Donnerstagmorgen die Gefahrenstufe 4 (gross) herausgegeben. In den übrigen Gebieten herrschte erhebliche Lawinengefahr (Stufe 3), auch im Jura. Nur in grossen Teilen vom Tessin und im südlichen Moesano war die Lawinensituation mehrheitlich günstig (siehe Gefahrenverlauf).

Schneehöhen

Eine Auswertung der mittleren Schneehöhe über die beiden Monate Dezember und Januar zeigte, dass der bisherige Winter über die ganze Schweiz betrachtet bezüglich Schneearmut auf Rang 3 lag. Rang 1 wurde klar von 1989/1990 und Rang 2 von 1963/1964 belegt (aktuelle Schneehöhe im Vergleich zum langjährigen Mittel).

Lawinenunfälle

In dieser Wochenberichtsperiode ereigneten sich bis zum Redaktionsschluss glücklicherweise keine tödlichen Lawinenunfälle. Dem Lawinenwarndienst wurden folgende Lawinen mit Personen- und/oder Sachschaden gemeldet:

- Freitag, 23.01.: Am N-Hang des Gloggentürmli (2675 m, Hospental, UR) auf ca. 2650 m lösten 2 Schneesportler eine Lawine aus. 1 Person wurde mitgerissen aber nicht verschüttet. Die Lawine war ungefähr 30 m breit und hatte einen Anriss von 30 cm.
- Freitag, 23.01.: An einem SE-Hang oberhalb der Bergstation „Munt da San Murezzan“ im Skigebiet von St. Moritz (GR) auf 2690 m wurde 1 Person von einer kleinen Lawine teilverschüttet und verletzt.
- Samstag, 24.01.: An einem S-Hang des Piz Lunghin (2780 m, Stampa, GR) auf rund 2600 m lösten Personen eine Lawine aus, blieben aber unverletzt. Es sind keine weiteren Details bekannt.
- Samstag, 24.01.: An einem SE-Hang im Butzner Tälli (Nufenen, GR) auf ca. 2550 m wurde eine 400 m breite Schneebrettlawine beobachtet. Da zu diesem Zeitpunkt unklar war, wo sich die 3 Personen befanden, welche in diesem Gebiet unterwegs waren, wurde eine Suchaktion gestartet. Als diese unverletzt auftauchten, konnte diese Suchaktion wieder abgebrochen werden.
- Samstag, 24.01.: Am NW-Hang der Tête de Ferret (2714 m, Orsières, VS) auf 2680 m lösten Schneesportler eine mittelgrosse Schneebrettlawine aus. 1 Person wurde mitgerissen, blieb aber unverletzt. Die Lawine war ungefähr 80 m breit und 500 m lang.
- Sonntag, 25.01.: An einem E-Hang unterhalb vom Schafgrind (2636 m, Davos, GR) auf 2370 m löste ein Schneesportler eine sehr kleine Lawine aus, blieb jedoch unverletzt. Die Lawine war 10 m breit, 40 m lang und hatte eine Anrissmächtigkeit zwischen 20 und 40 cm.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle, welche uns auch glimpflich verlaufene Lawinenauslösungen melden. Denn **Anzahl, Grösse und Art der Lawinen** sind neben der **Verbreitung der Gefahrenstellen** und der **nötigen Zusatzbelastung für eine Lawinenauslösung** ein wichtiges Kriterium für die Festlegung der Lawinengefahrenstufe (siehe Europäische Lawinengefahrenskala).

Bildgalerie



In Livigno (I) war der Altschnee ähnlich schwach wie in grossen Teilen Graubündens (Foto: F. Monti, 23.01.2015).



En faisant 3 flexions, le bloc glissant était déclenché sur pente exposée au sud-ouest à 2220 m dans la région de Lovégno (Saint-Martin, VS / photo: P. Gaspoz, 23.01.2015).



Schneekunst im Engadin bei Zernez (Foto: G. Sanga, 24.01.2015).



Aussicht vom Alvier (2342 m, Wartau, SG) Richtung Südosten zum Gauschla (2310 m). Glücklicherweise an diesem Tag über dem Hochnebel unterwegs war (Foto: R. Müller, 24.01.2015).



Schöne Bedingungen in der Abfahrt vom Piz dal Sasc (2720 m, Bregaglia, GR / Foto: C. Lardelli, 24.01.2015).



Beim 2. Schlag aus dem Ellbogen brach dieser Stabilitätstest am Nordhang vom Nüllisch Grat (Davos, GR) auf rund 2480 m am Übergang zum schwachen Altschnee (Foto: J. Appel, 24.01.2015).



Eine dieser Lawinen in der Landschaft Davos (GR), welche im Altschnee gebrochen war, an einem Südosthang am Chörbsch Horn auf rund 2580 m (Foto: SLF/K. Winkler, 24.01.2015).



Fernausgelöstes Schneebrett an einem Südwesthang auf 2960 m in der Nähe vom Piz Nair (Schlarigna, GR / Foto: M. Pasini, 24.01.2015).



Spontane Schneebrettlawine am Südosthang vom Piz Griatschouls (2972 m, S-chanf, GR), welche wahrscheinlich am Sonntag, 25.01. abgegangen war (Foto: G. Möckli, 26.01.2015).



Fernausgelöste Schneebrettlawinen am Dorfberg (Davos, GR) an einem Südosthang auf rund 2000 m. Die Lawinen waren am Übergang zu kantig aufgebauten Schichten angebrochen (Foto: SLF/L. Dürr, 27.01.2015).



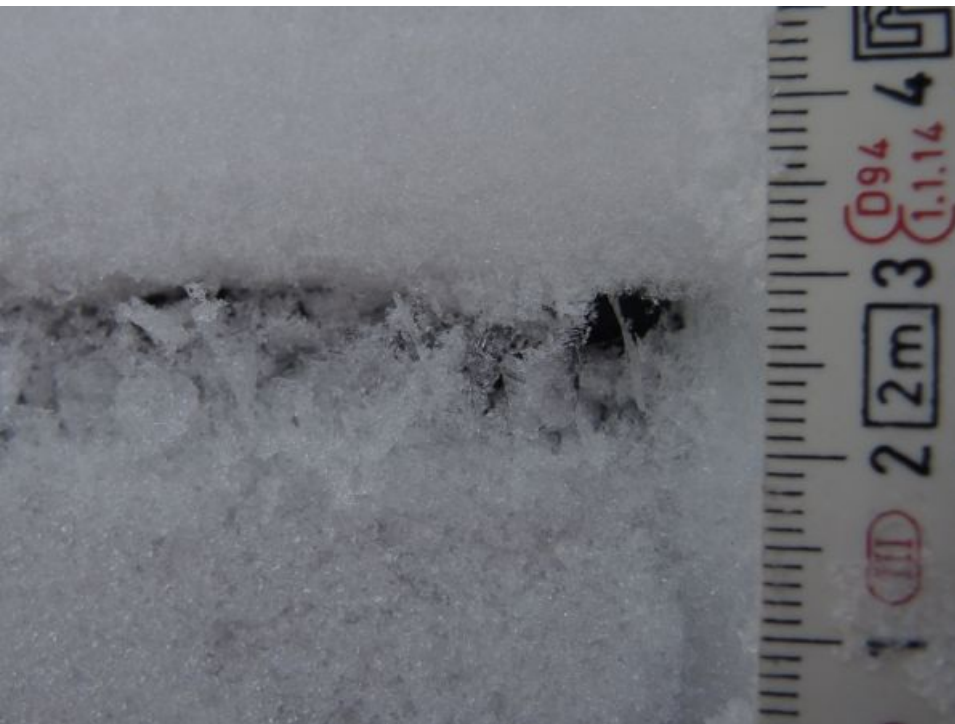
Schneesturm im Dorf Sedrun (GR) auf rund 1400 m (Foto: N. Levy, 27.01.2015).



Umfangreiche Triebsschneeansammlungen auf der Piste Richtung Bergstation des Mäderskilifts. Das Skigebiet war an diesem Tag geschlossen (Foto: K. Suler, 28.01.2015).



Dieser Rutschblock an einem Nordosthang auf 2370 m unterhalb von Pizzo del Piatto di Röd im Val Lavizzara (TI) konnte bereits nicht mehr ausgelöst werden (Foto: G. Valenti, 28.01.2015).



Eingeschneiter, grosser Oberflächenreif im Steintälli (Davos, GR). Einmal eingeschneit, bildet Oberflächenreif eine langlebige Schwachschicht (Foto: SLF/B. Reuter, 28.01.2015).



Spontane Schneebrettlawine am Stafler Berg (Davos, GR), an einem Osthang auf 2560 m, beobachtet vom Jakobshorn aus (Foto: V. Meier, 28.01.2015).



Fernausgelöstes Schneebrett an einem Osthang auf 2000 m am Chäeserrugg (Alt St. Johann, SG). Die Anrissmächtigkeit betrug 40 bis 50 cm (Foto: P. Diener, 28.01.2015).



Durch Personen vom Grat aus fernausgelöste Schneebrettlawine zwischen Piz Pazzola (2580 m, Medel, GR) und Piz Muschaneras (Foto: P. Ratti, 28.01.2015).

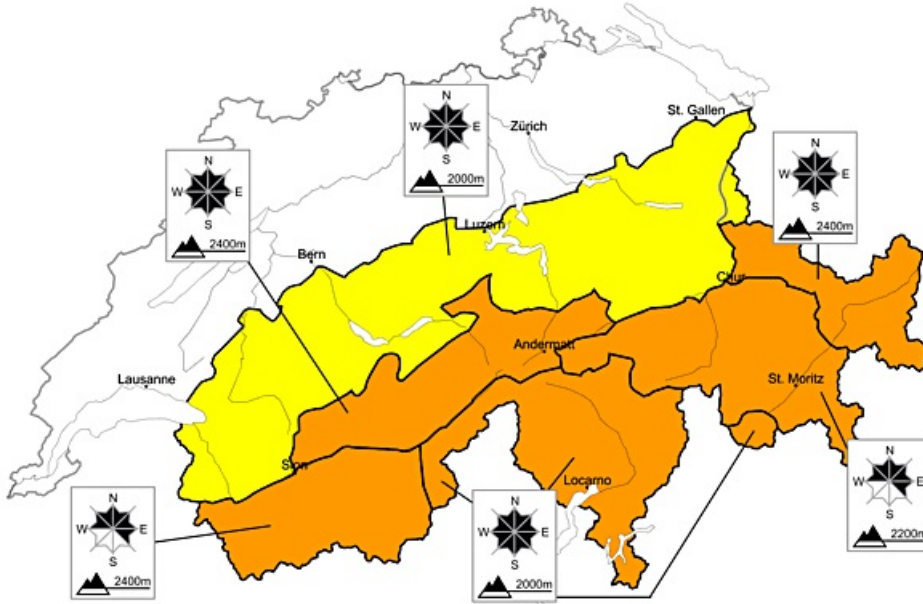


Dünenartige Schneeoberfläche auf der Plaine Morte (VS). Ein eindeutiges Zeichen, dass in diesem Hang Trieb Schnee abgelagert wurde. Der Wind wehte von links nach rechts (Foto: V. Bettler, 28.01.2015).

Gefahrenentwicklung

Lawinenbulletin für Freitag, 23. Januar 2015

04.1.2015 09:15



Lawinenbulletin für Samstag, 24. Januar 2015

04.1.2015 09:15

